



Sitzung 13: Innenpolitischer Diskurs und öffentliche Meinung

Vorlesung «Die Schweiz im Kontext der
europäischen Integration»

Prof. Dr. Christian Freudlsperger
10. Dezember 2024



Kursplan

Block 1: Grundzüge der europäischen Integration		
1.	17.09.	Eine kurze Geschichte der europäischen Integration
2.	24.09.	Die Europäische Union als politisches System
3.	01.10.	Die Europäische Union als Rechtsgemeinschaft
4.	08.10.	Die Europäische Union als System differenzierter Integration
5.	15.10.	Integrationstheorien: Wieso Integration?
6.	22.10.	Zehn Jahre Polykrise: Wie weiter, EU?
Block 2: Das Verhältnis der Schweiz zur EU		
7.	29.10.	Eine kurze Geschichte des Verhältnisses Schweiz-EU
8.	05.11.	Handel
9	12.11.	Personenfreizügigkeit
10.	19.11.	Inneres und Migration
11.	26.11.	Äusseres, Forschung, Kohäsion und Energie
12.	03.12.	Innenpolitischer Diskurs und öffentliche Meinung in der Schweiz
13.	10.12.	Aktualitäten und Zukunft des Schweiz-EU-Verhältnisses
14.	17.12.	Wunschthemen und Fragestunde
	09.01.25	Klausur (14.15h, HG D1.1)

Innenpolitischer Diskurs und öffentliche Meinung

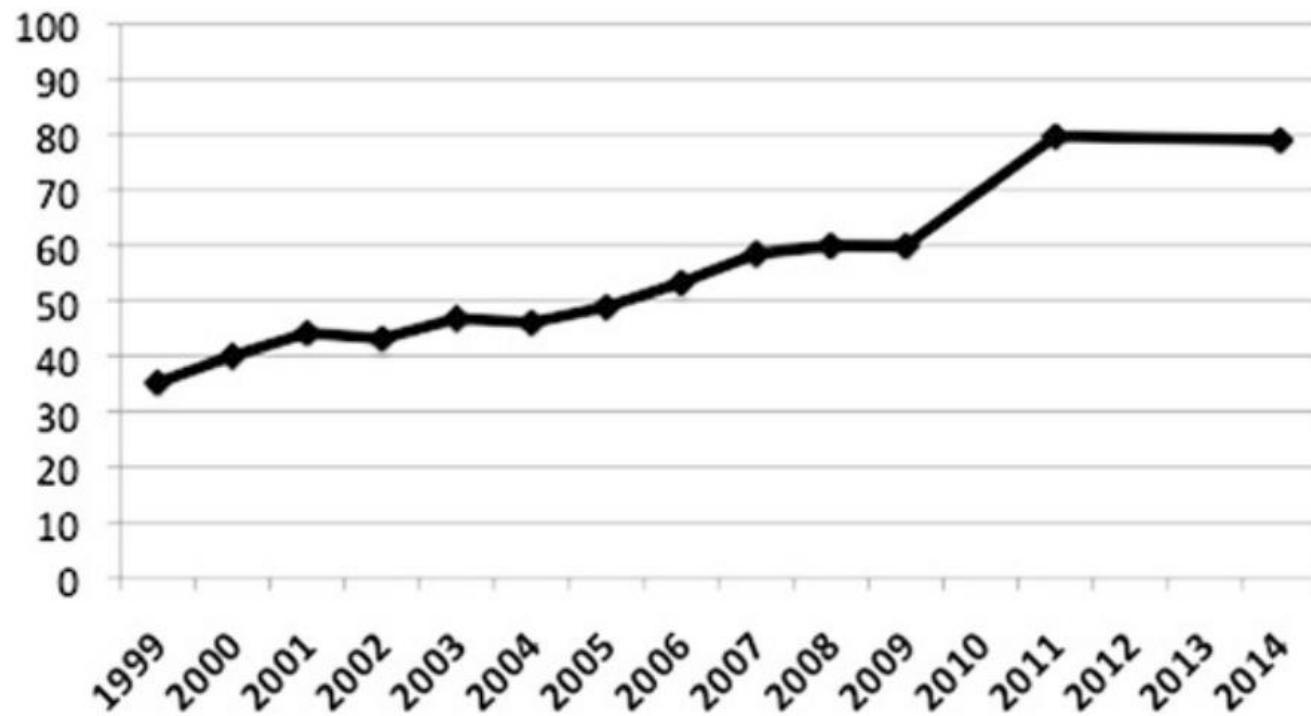
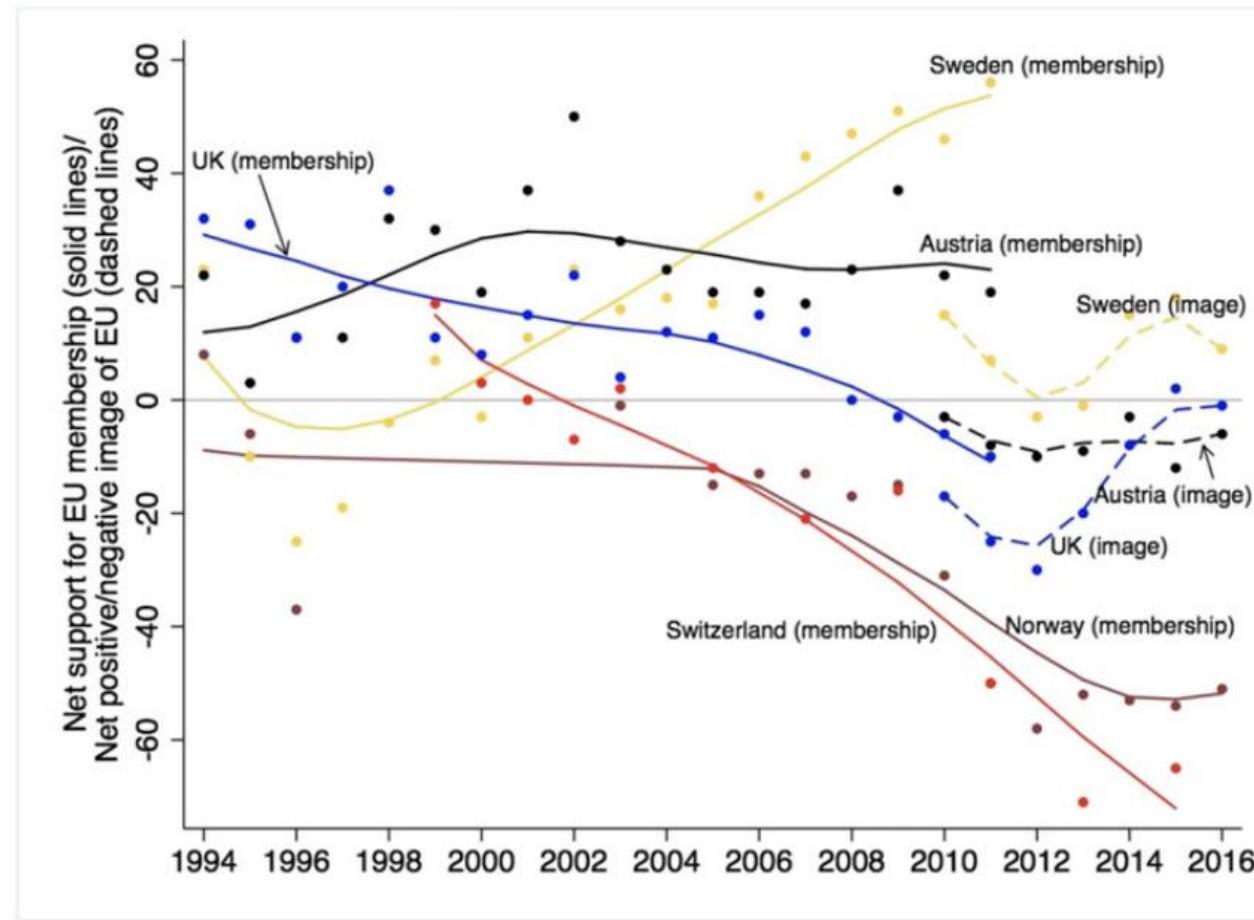


Fig. 14.1 Share of SHP respondents (Swiss citizens, aged minimum 15) who declared being unwilling to join the EU, from 1999 to 2014 (missing years are interpolated)

Quelle: Sarrasin,
Kuhn, Lancee 2018

Positionen: Veränderung im Zeitverlauf

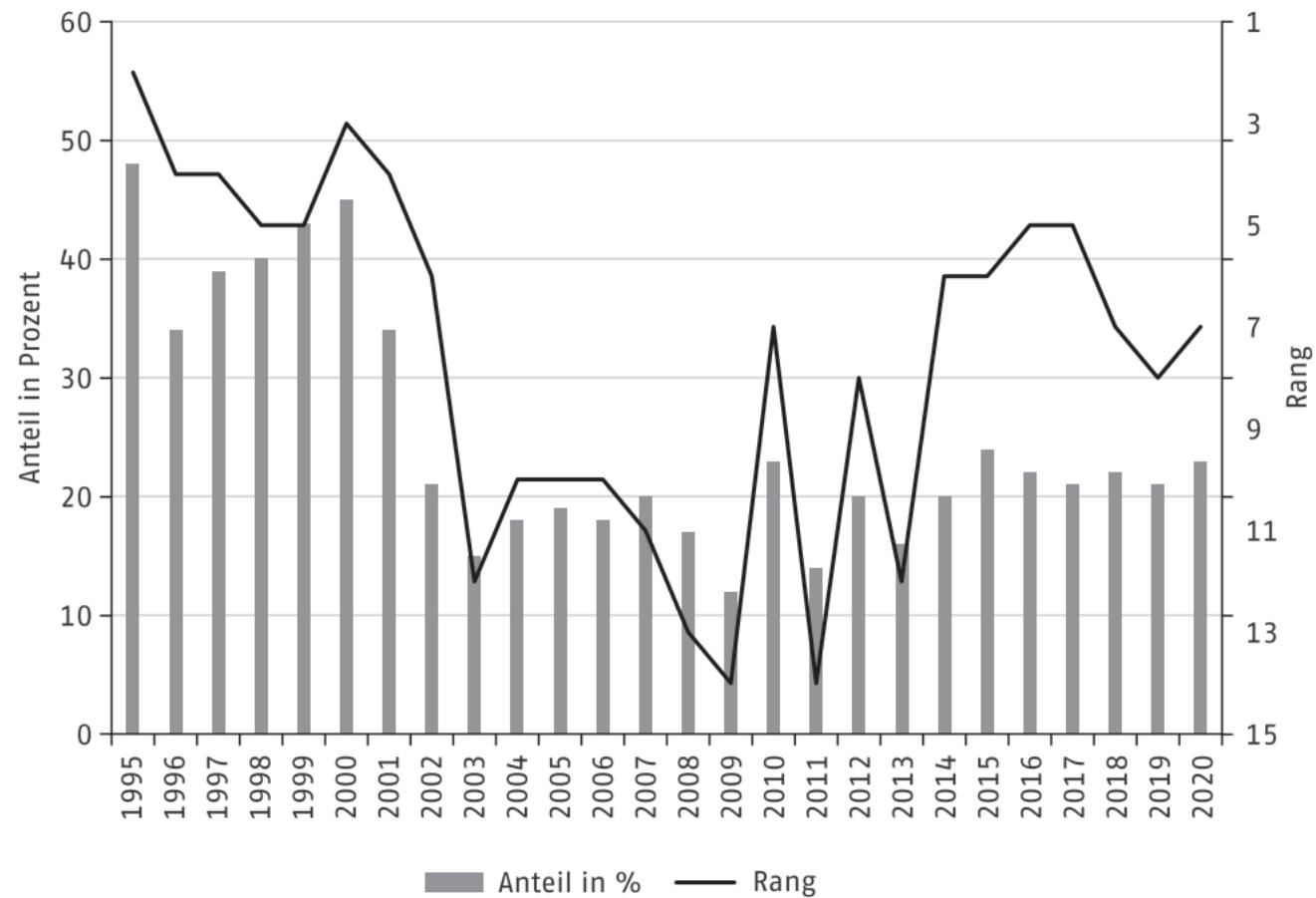
Figure 6: Attitudes Towards the EU in Austria, Sweden, the UK, Norway and Switzerland.



Quelle: Hix 2018

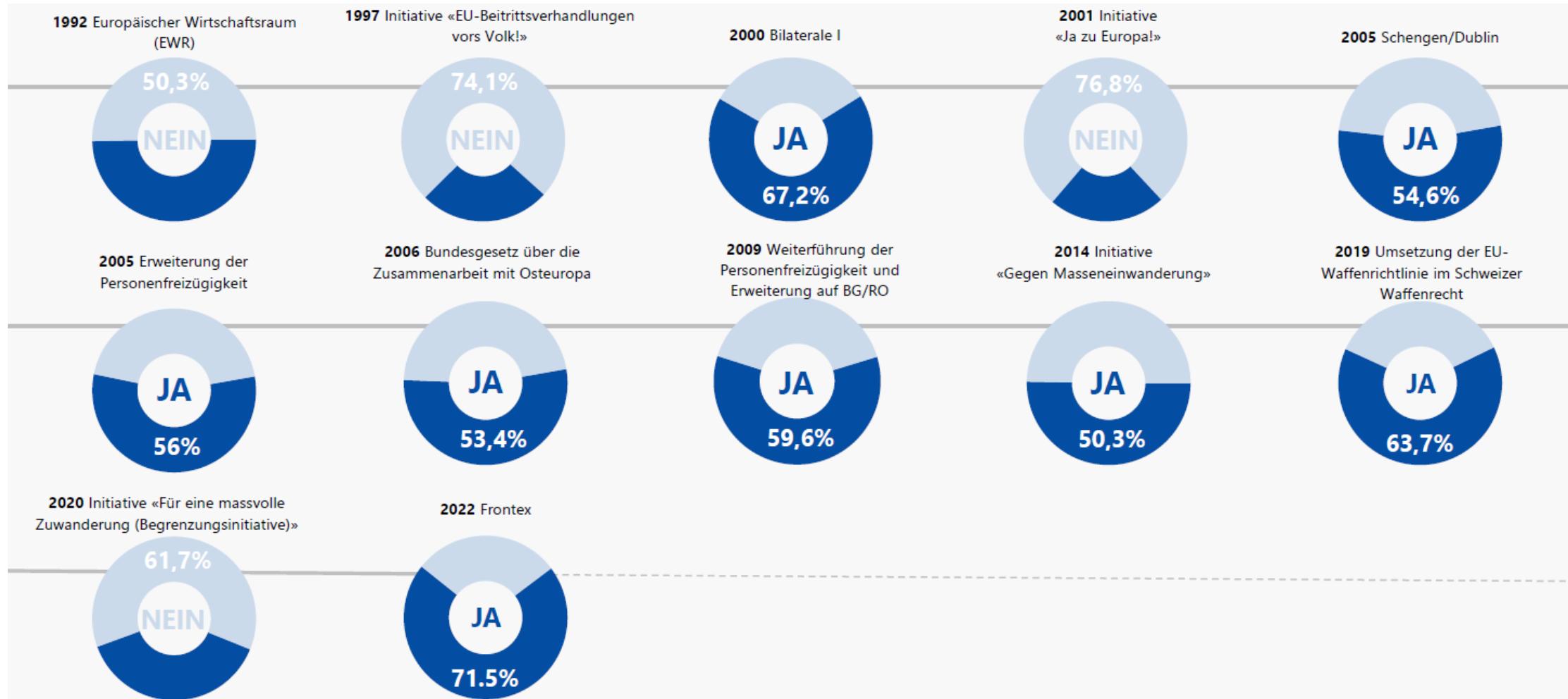
Salienz: Wie wichtig ist das Thema in der öffentlichen Debatte?

Abbildung 6.1: Sorgenbarometer^{a)}: Rangierung und Anteil Nennungen, wonach «Europa» zu den fünf wichtigsten Problemen der Schweiz gehört



Quelle: Bühlmann 2022

Abstimmungen im weiteren Verlauf



Theorien der öffentlichen Meinung

Ökonomische Erwägungen

- Verlustängste vor dem Hintergrund des hohen Schweizer Lohnniveaus
- Individuelle Abstiegsängste, insbesondere unter den potenziellen oder tatsächlichen «Verlierern der Globalisierung» (Kriesi 2008)
- Formal Niedrigerqualifizierte in schlechter bezahlten und statusärmeren Jobs stehen zunehmender Konkurrenz von aussen besonders skeptisch gegenüber

Politische und kulturelle Faktoren

- «Hufeisen-Modell» (Aspinwall 2002): Während Wähler am linken Rand die neolibrale Schlagseiter der europäischen Wirtschaftsintegration kritisieren, befürchten rechte Euroskeptiker, dass die europäische Integration die kulturelle Integrität ihrer Nation untergräbt (Van Elsas et al. 2016)

Table 14.1 Logistic RE regression predicting unwillingness to join the EU (whole sample and sample restricted to respondents in employment), odd ratios

	Whole sample		In employment	
	OR	(SE)	OR	(SE)
Age	1.05***	(0.00)	1.09***	(0.00)
Male	1.41***	(0.10)	1.53***	(0.16)
Dual citizenship	1.24*	(0.11)	1.14	(0.15)
<i>Education (ref. = primary)</i>				
Secondary w/o Matura	0.75	(0.18)	0.35*	(0.15)
Secondary with Matury	0.60***	(0.06)	0.31***	(0.07)
Secondary vocational	1.03	(0.09)	0.56**	(0.11)
Tertiary vocational	1.22†	(0.13)	0.76	(0.16)
University	0.71**	(0.08)	0.42***	(0.10)
<i>Labour status (ref. = full time)</i>				
Part time	0.92	(0.06)	0.97	(0.07)
Studying	1.84***	(0.16)		
Home carer	0.66***	(0.06)		
Retired	1.28**	(0.10)		
Unemployed	1.27	(0.19)		
Other occupation	1.05	(0.15)		
Satis. With hh finances	0.95***	(0.01)	0.98†	(0.01)
Unemployment risk			1.02†	(0.01)
CAMSIS			0.97***	(0.00)
Political orientation	1.35***	(0.01)	1.43***	(0.02)
Political interest	0.87***	(0.01)	0.84***	(0.01)
Political influence	1.03***	(0.01)	1.03**	(0.01)
<i>Linguistic region (ref. = French)</i>				
German-speaking	6.56***	0.53	8.70***	1.00
Italian speaking	5.43***	0.98	9.17***	2.50
Constant	0.03	0.01	0.05	0.02

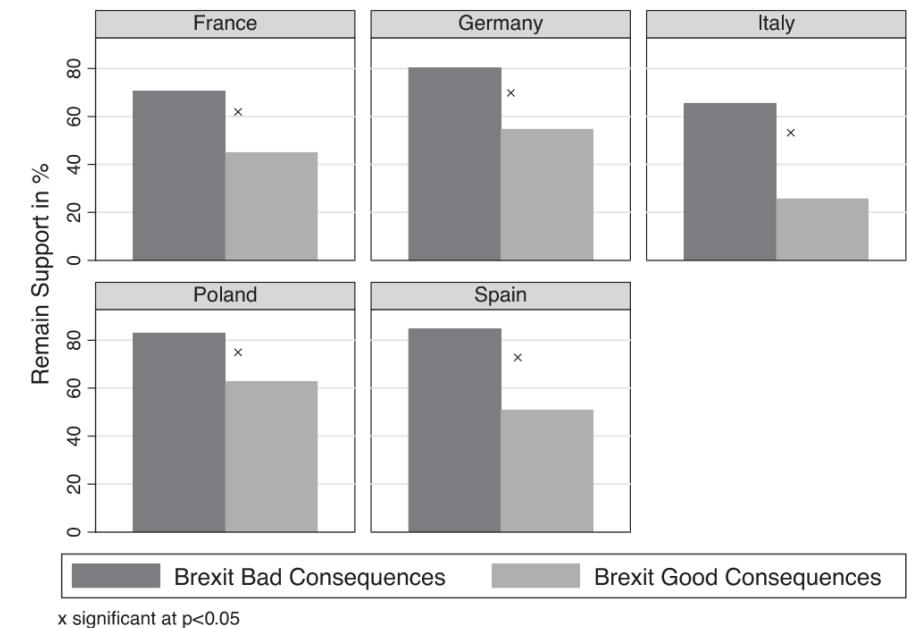
*** $p < .001$; ** $p < .01$; two-sided tests

Source: SHP 1999–2014

Benchmarking-Theorie der öffentlichen Meinung

- De Vries 2017, 2018: Unterstützung für die EU abhängig von einem Vergleich zwischen den Vorteilen des Status quo der Mitgliedschaft und denen eines alternativen Zustands außerhalb der EU ("Benchmark-Theorie" der öffentlichen Meinung gegenüber der EU)
- Umfrage-Experimente: Treatment mit negativen Informationen über das eigene Land erhöht die Zustimmung zur europäischen Integration

Figure 3: Comparing Support for Remaining in the EU of Those Who Think Consequences of Brexit Will be Good or Bad for Britain



Quelle: De Vries 2017

Theorien der öffentlichen Meinung

Der Brexit als entscheidender Präzedenzfall für individuelle Erwartungen zur Zukunft des Schweiz-EU-Verhältnisses:

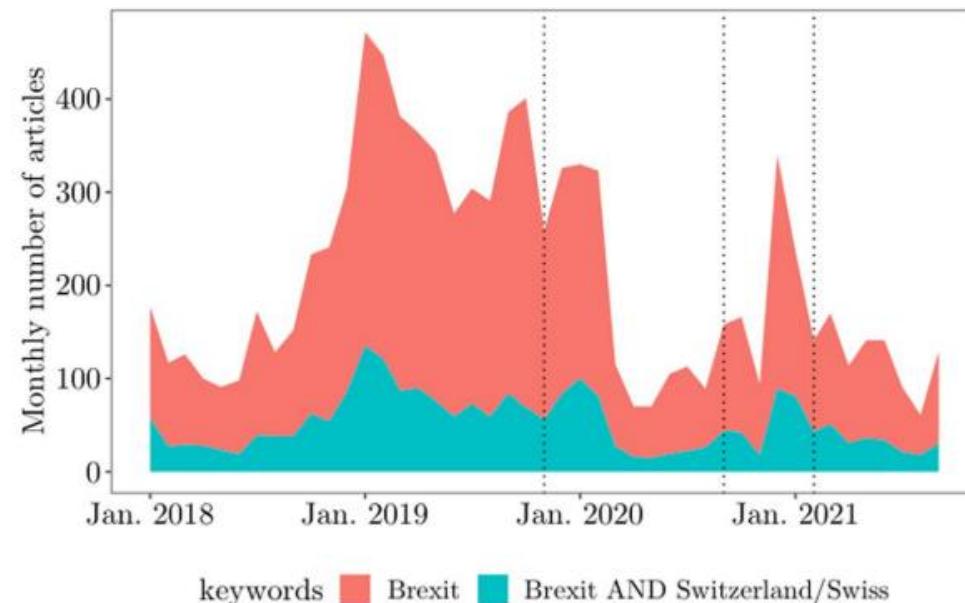


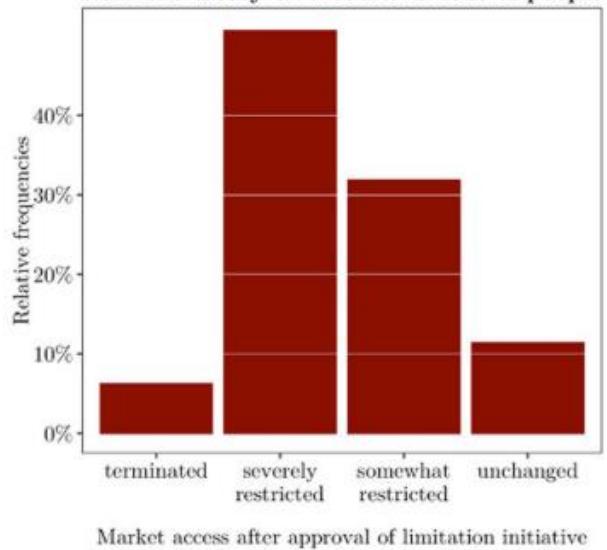
Figure 1. Media coverage of Brexit in Switzerland.

Note: Monthly number of articles mentioning 'Brexit' or 'Brexit' and 'Switzerland'/Swiss' (in German and French) in the six following Swiss newspapers: Blick, Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger, Weltwoche, Le Temps, 24 Heures. The vertical lines indicate the timing of our survey waves.

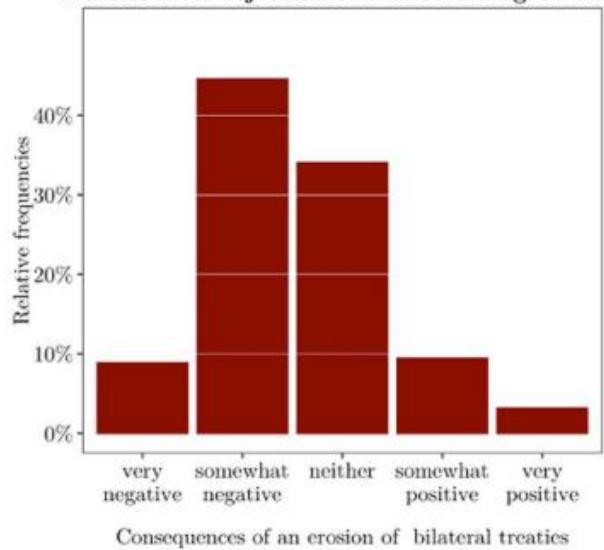
Quelle: Malet und Walter 2023

Theorien der öffentlichen Meinung

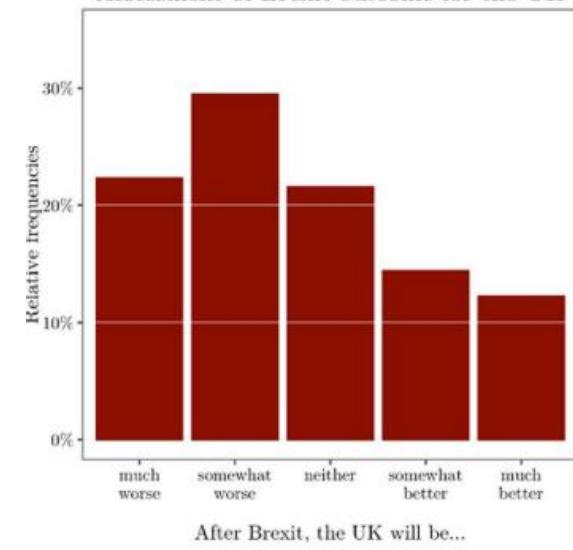
Expected EU reaction to a Swiss withdrawal from the treaty on free movement of people



Expected consequences of an erosion of bilateral treaties after rejection of framework agreement



Assessment of Brexit outcome for the UK



Assessment of British Brexit strategy

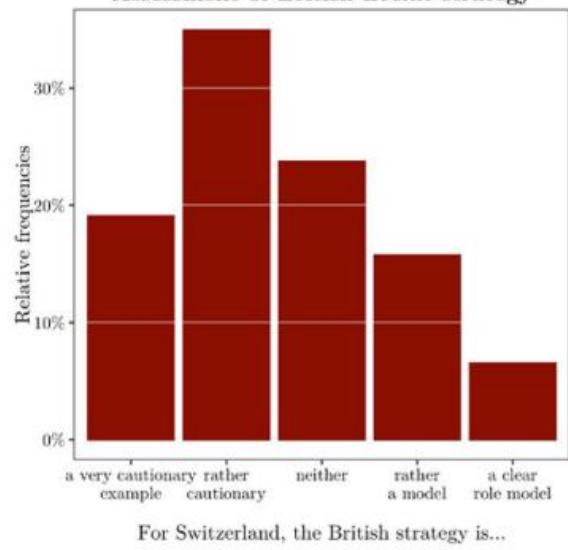


Figure 3. Expected consequences of non-cooperation.

Figure 4. Brexit evaluations.

Quelle: Malet und Walter 2023

Theorien der öffentlichen Meinung

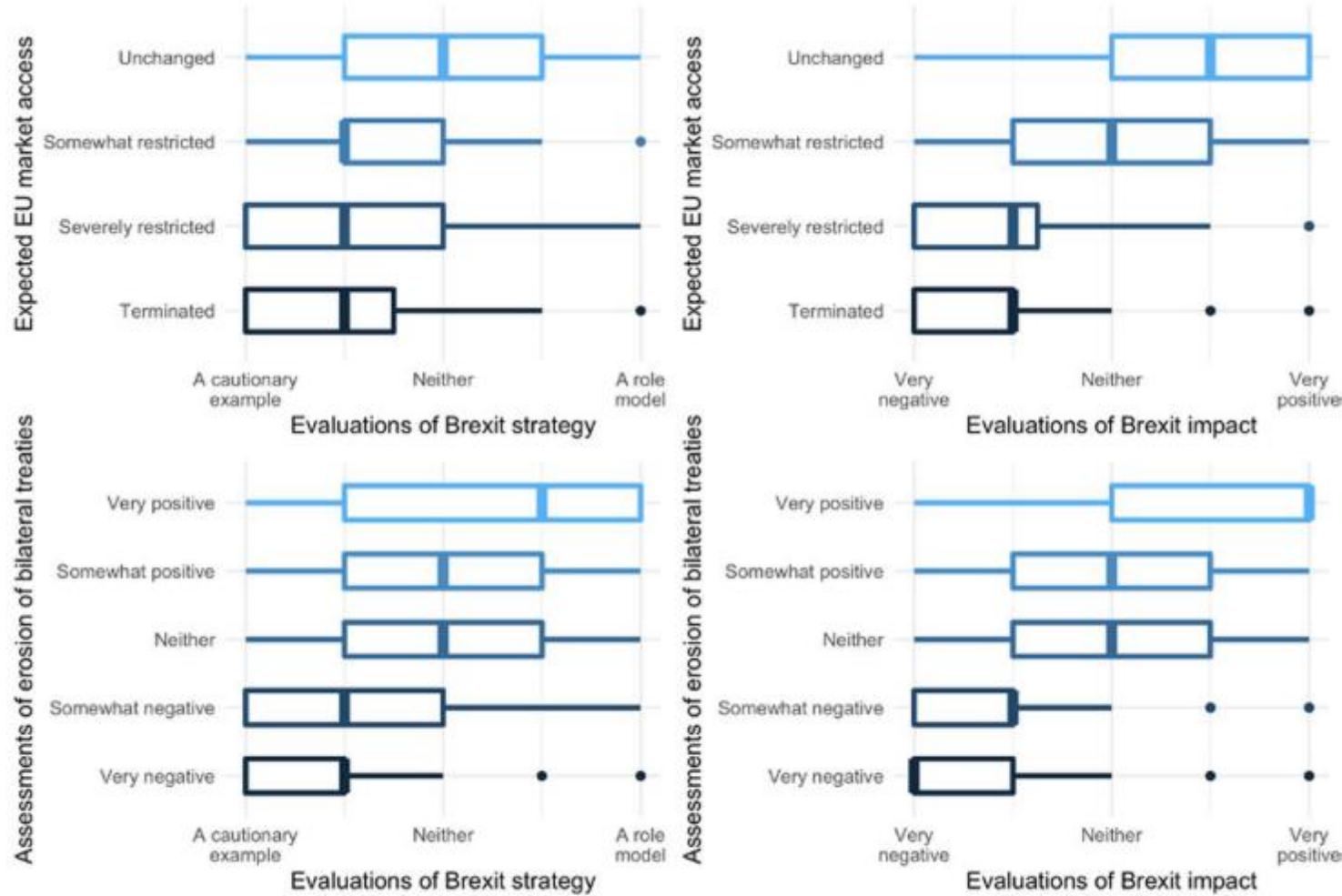
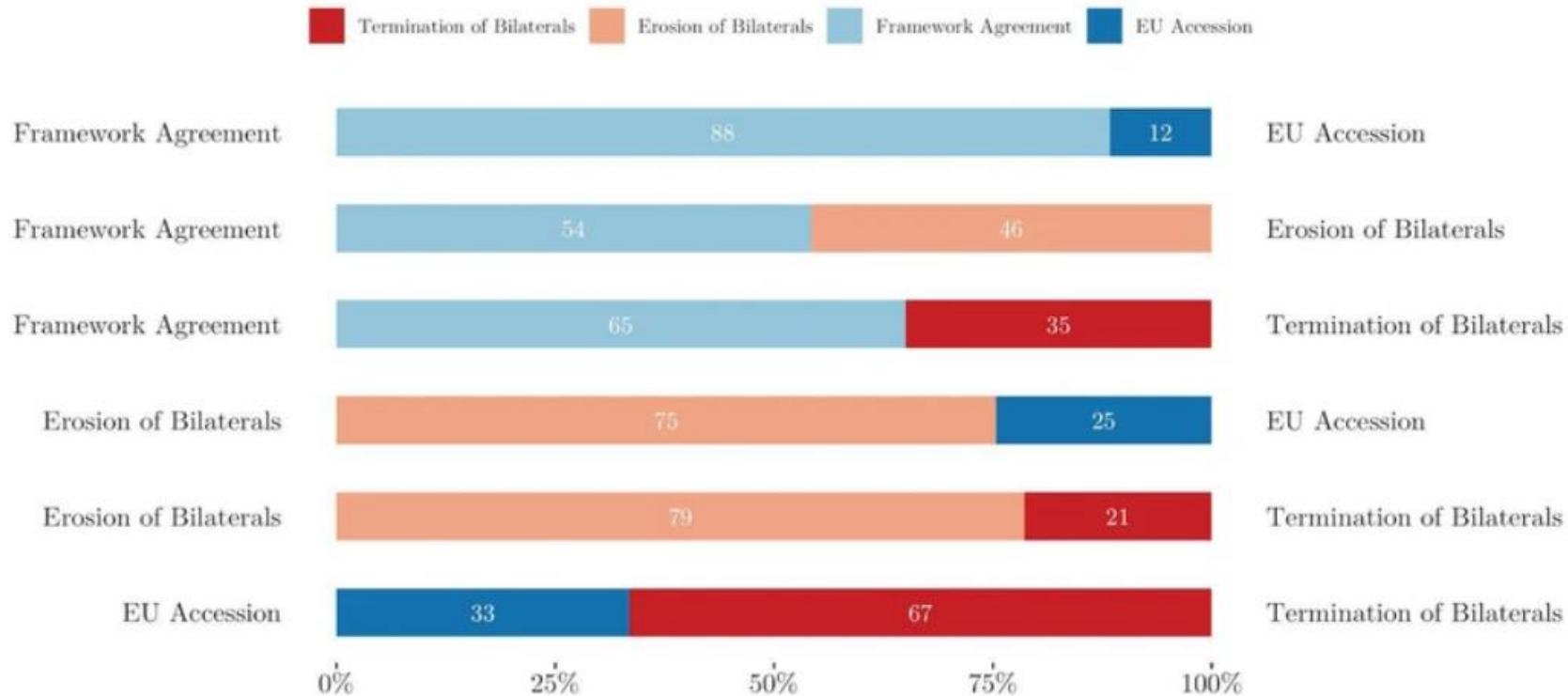


Figure 6. Brexit evaluations and expectations.

Pragmatisches Verständnis in der Stimmbevölkerung

Swiss preferences about the future of Swiss-EU relations

If you had to choose between each of the following two alternatives, which option would you prefer?

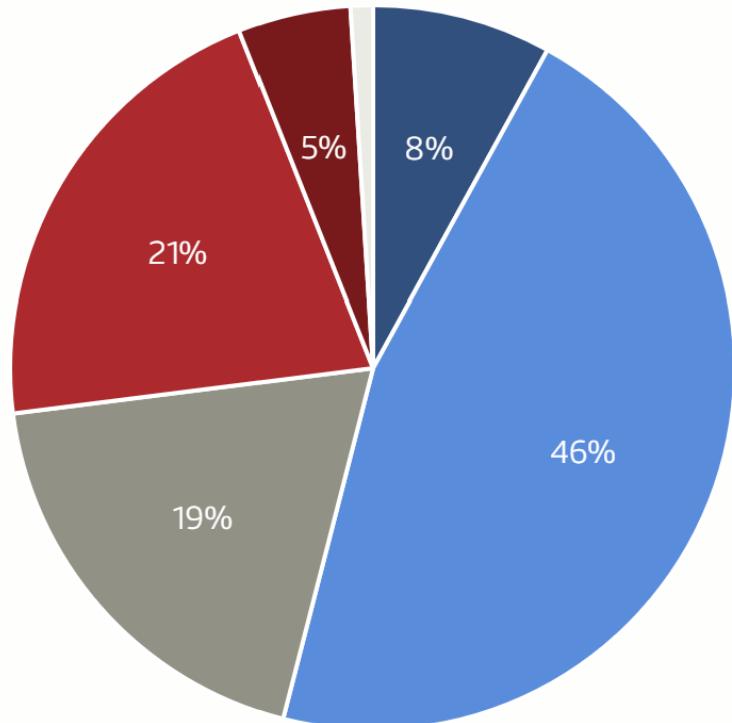


Note: 1,613 respondents interviewed from 09/09 to 26/09. Data are weighted to represent the Swiss population.

Vor- und Nachteile bilaterale Verträge

Sehen Sie in den bilateralen Verträge (CH/EU) alles in allem...

- nur Vorteile ■ eher Vorteile ■ gleich viele Vor- wie Nachteile ■ eher Nachteile
- nur Nachteile ■ weiss nicht



in Prozent Stimberechtiger. Befragungszeitraum: 16. bis 30. September 2024

Quelle: GFS Bern im Auftrag der SRG SSR

Pragmatisches Verständnis in der Stimmbevölkerung

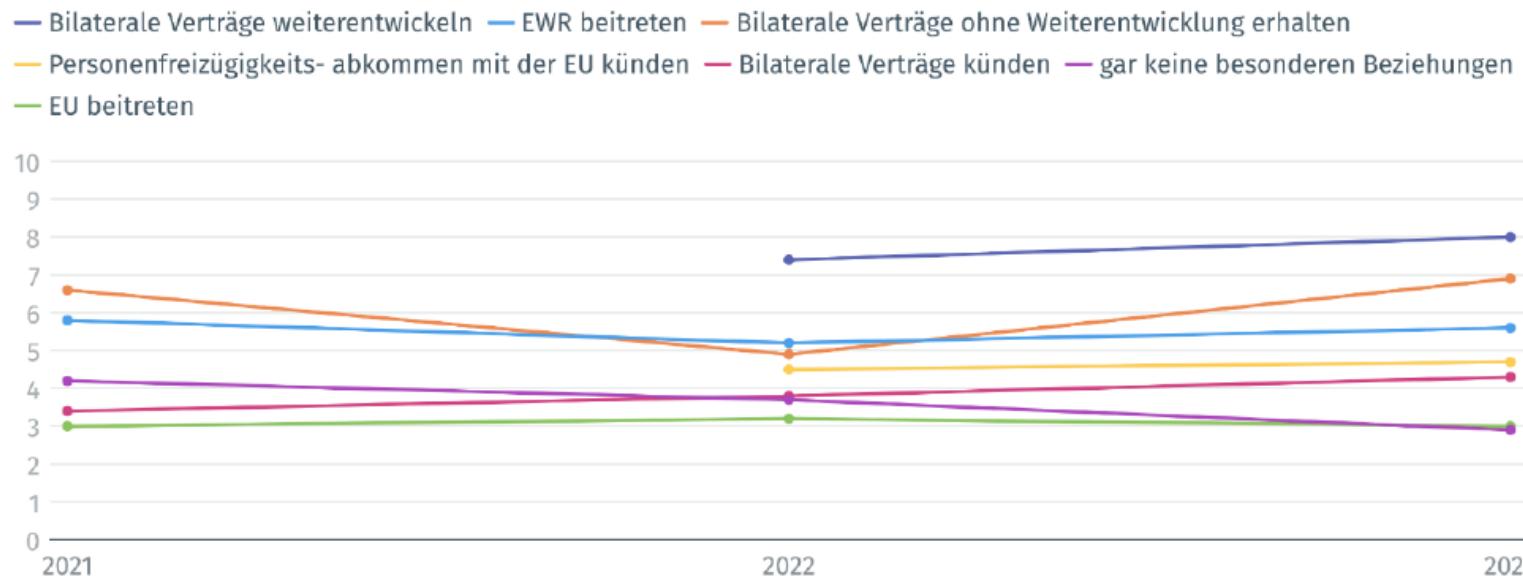
Grafik 32

Trend zukünftiges Verhältnis mit EU

Wie soll das zukünftige Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU Ihrer Meinung nach aussehen? Bitte bringen Sie die verschiedenen Möglichkeiten der künftigen Ausgestaltung in eine Rangfolge entsprechend Ihrer persönlichen Präferenzen.

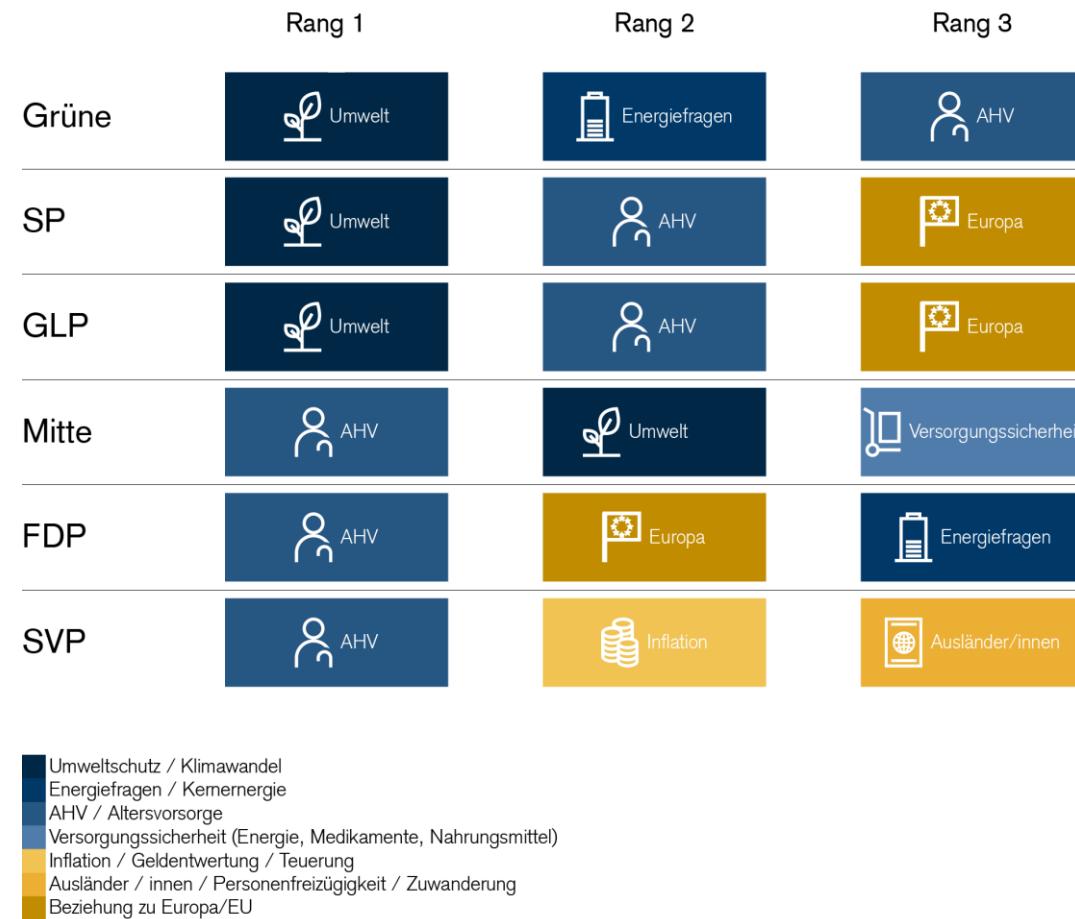
Der Wert 10 repräsentiert das bevorzugte Verhältnis am besten, der Wert 0 am wenigsten. Die Skalen wurden standardisiert, um die Mittelwerte zwischen den Jahren zu vergleichen.

in % Stimberechtigte



Salienz: Wie wichtig ist das Thema für die Parteien?

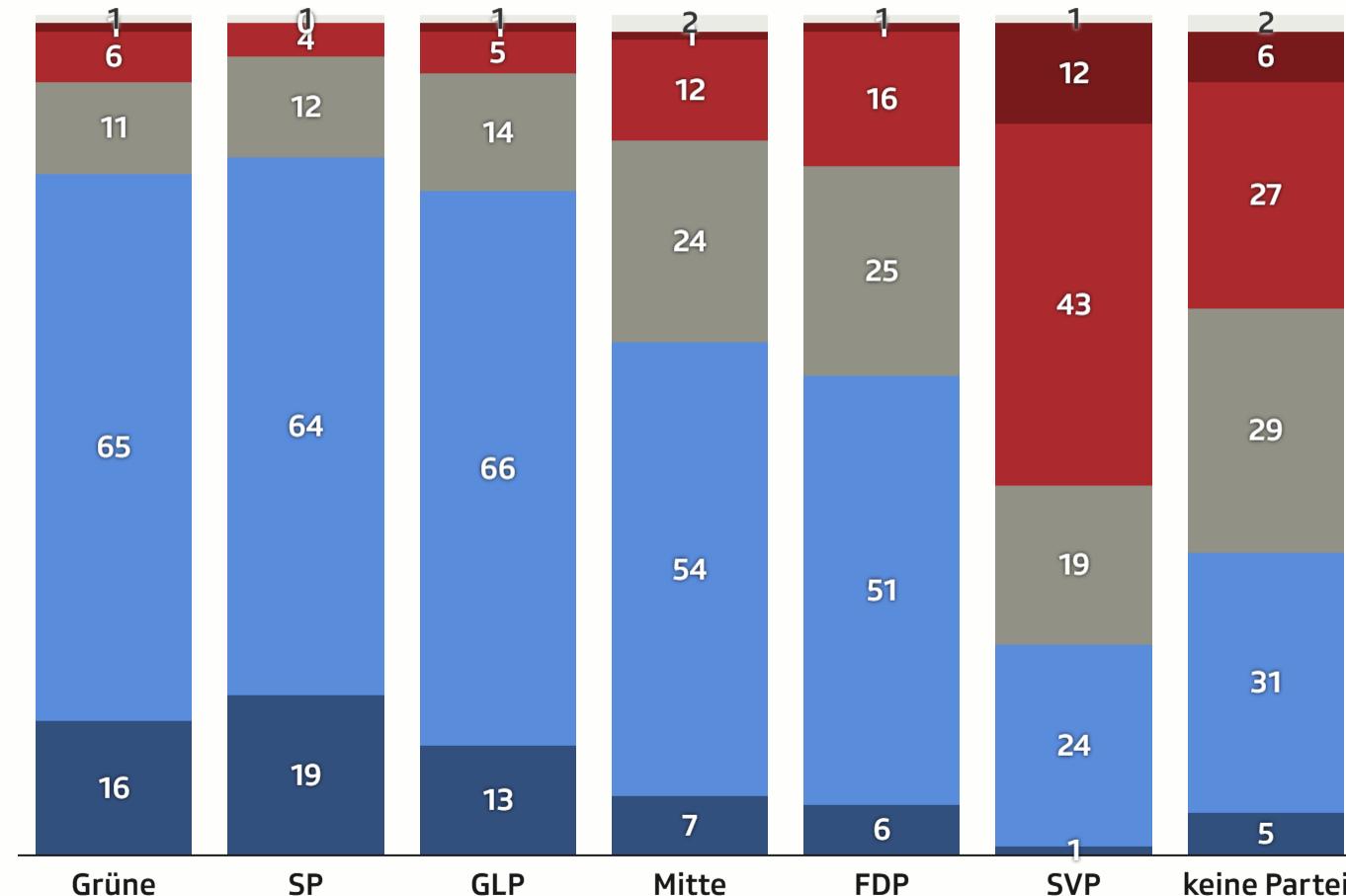
Grösste Sorgen nach Parteizugehörigkeit



Vor- und Nachteile bilaterale Verträge nach Parteibindung

Sehen Sie in den bilateralen Verträgen (CH/EU) alles in allem...

■ nur Vorteile ■ eher Vorteile ■ gleich viele Vor- und Nachteile ■ eher Nachteile ■ nur
Nachteile ■ weiss nicht



in Prozent Stimmberechtiger. Befragungszeitraum: 16. bis 30. September 2024

Quelle: GFS Bern im Auftrag der SRG SSR

Salienz: Wie wichtig ist das Thema für die Parteien?

Tabelle 6.1: Parteiparolen, abweichende Kantonalsektionen und Parolentreue der Anhängerschaft bei elf europapolitischen Abstimmungen

		CVP			FDP			SP			SVP		
		Pa	aK	PT	Pa	aK	PT	Pa	aK	PT	Pa	aK	PT
1979	Freihandelsabkommen*	ja	0		ja	0		ja	1		ja	1	
1992	EWR-Beitritt	ja	2	53	ja	2	62	ja	0	69	ne	3	68
1997	«EU-Beitrittsverhandlungen vors Volk!»	ne	0	93	ne	0	92	ne	0	82	ne	1	58
2000	Bilaterale Abkommen mit der EU	ja	0	69	ja	0	83	ja	0	93	ja	14	24
2001	Initiative «Ja zu Europa!»	ja	18	16	ne	4	82	ja	0	58	ne	0	84
2005	Abkommen Schengen und Dublin	ja	0	72	ja	0	79	ja	0	86	ne	2	92
2005	Ausdehnung FZA auf neue EU-Staaten	ja	0	81	ja	0	74	ja	0	89	ne	5	87
2006	Zusammenarbeit mit Staaten Osteuropas	ja	0	65	ja	0	71	ja	0	86	ne	1	90
2009	Weiterführung FZA/Ausdehnung	ja	0	75	ja	0	77	ja	0	80	ne	1	94
2014	Masseneinwanderungsinitiative	ne	0	66	ne	0	60	ne	0	84	ja	0	95
2020	Begrenzungsinitiative	ne	0	67	ne	0	72	ne	0	86	ja	0	87

Pa: Parole der Mutterpartei; aK: Zahl der von der Parole der Mutterpartei abweichenden Kantonalsektionen; PT: Parolentreue (Anteil der bei den VOX/Voto-Abstimmungsanalysen Befragten, die gleich stimmten wie die Partei, zu der sie die grösste Sympathie angeben [in %]); * nach der Abstimmung 1979 gab es keine Nachbefragung; Quellen: Swissvotes 2022 (inkl. Vox-Analysen für die Parolentreue). Ausführliche Informationen zu den in der Tabelle ausgewiesenen Abstimmungen finden sich unter den entsprechenden Vorlagen bei Swissvotes (2022).

Quelle: Bühlmann 2022

Positionen: Welche Meinungen vertreten die Parteien zur Europapolitik?

Initiative «**Ja zu Europa!**» (2001) als Wegscheide hin zu einer pragmatischeren Ausrichtung der Parteien (ausser der SVP): Bilaterale werden mehr und mehr zum «Schweizer Königsweg»

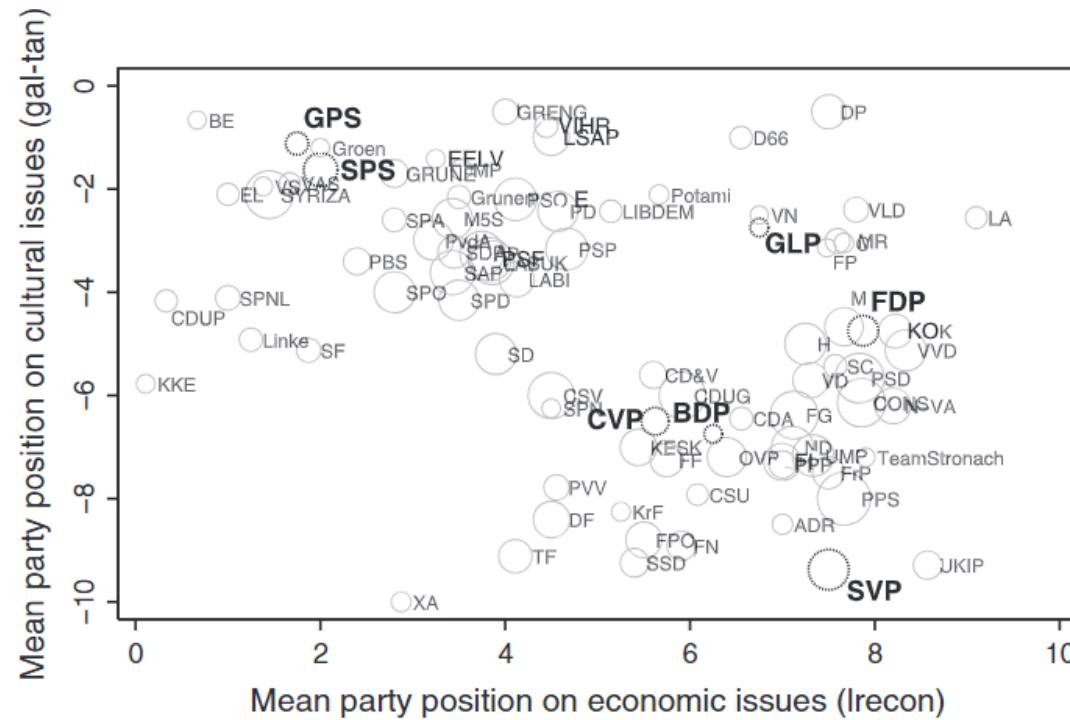
- Fast alle Kantonalsektionen der **CVP** gegen Ja-Parole, nur die Hälfte der **SP**-Wählerschaft folgt der Parteiparole, **FDP** erstmals mit Nein-Parole
- In der Folge: Europathema tritt in den Parteiprogrammen und in den Wahlprogrammen zu Nationalratswahlen mehr und mehr **in den Hintergrund**

Positionen: Welche Meinungen vertreten die Parteien zur Europapolitik?

- Europäische Integration als «**wedge issue**» (De Vries & Hobolt 2020), das die Wählerschaft von Mainstream-Parteien **potenziell** spaltet und orthogonal zur L-R-Cleavage verläuft
 - Insbesondere bei CVP der Fall, während die SP über die FlaM kompensieren konnte
 - **SVP wohl die Partei, die elektoral von ihrer klaren Haltung am stärksten profitiert:** Laut Kriesi (2005) EU als entscheidende Frage für den Aufstieg der SVP seit den 1990er-Jahren
 - Heute **hohe Kongruenz** zwischen Parteien und ihren Anhängern (Lauener 2022): Partieliten skeptischer als Bürger bzgl. EU-Mitgliedschaft aber offener für andere Kooperationsformen mit der Europäischen Union

Positionen: Welche Meinungen vertreten die Parteien zur Europapolitik?

Figure 2: Party positions in the two-dimensional political space



Note: Based on data from the Chapel Hill Expert Survey CHESS 2014. Party labels listed in the appendix. The figure includes all parties in Western Europe who gained at least 5% of the votes in the last parliamentary election before 2014 in the following countries. The size of the circles is proportional to the vote share of the party in the last national parliamentary election before August 2015.

Positionen: Welche Meinungen vertreten die Parteien zur Europapolitik?

Recherche

Besucht die Homepage von jeweils einer der folgenden Parteien (**SVP, SP, FDP, Grüne/GLP, Mitte**) bzw. des **Schweizerischen Gewerkschaftsbunds** und **Economiesuisse**. Versucht, die **aktuellen Positionen** der Akteure zu folgenden Thematiken herauszufinden:

- Präferierte Variante (Freihandelsabkommen, Bilaterale, EWR, EU-Beitritt)
- Personenfreizügigkeit
- Flankierende Massnahmen (Lohnschutz, Kautionspflicht, Spesenregelung)
- Streitbeilegung unter Einbezug des EuGH
- Dynamische Rechtsangleichung
- Neue, weitere Abkommen (Strom, Gesundheit, etc.)

Folgen der Schweizer Sondersituation

- Schwierige und langwierige Suche nach einer neuen **pragmatischen Pro-Bilateralen-Koalition**: unter Einschluss der Sozialpartner, aber wieder unter Ausschluss der SVP
- **Derzeit weiter Versuche**, der EU Kompromisse in Bezug auf die FlaM und die Freizügigkeit abzuringen, um die Sozialpartner an Bord zu bringen
- EU-Botschafter Petros Mavromichalis: "Es ist, als ob die Schweiz mit sich selber verhandeln würde." (2022)

Folgen der Schweizer Sondersituation

- **Fehlen einer europapolitischen Strategie, die mehr als die Beibehaltung des Status Quo umfasst:** Schwierig gerade vor dem Hintergrund eines sich rapide wandelnden geopolitischen und geoökonomischen Kontexts
- **Aber:** Schweizer Verhandlungsposition eventuell **besser als gedacht?**
 - Schweizer Verhandlungsposition näher am Status Quo als die der EU
 - Schweiz hat eine **BATNA** (best alternative to a negotiated agreement): Beibehaltung der Verträge in ihrer jetzigen Form (allerdings nur, falls die EU nicht von sich kündigt)
 - «Paradox der Schwäche» nach Schelling (1960): Two-level game zur Erreichung von Konzessionen des Gegenübers

Problem dabei: Erfolgreiche Verweigerungshaltung verhindert auch wünschenswerte Weiterentwicklungen, etwa in den Bereichen **Forschung, Energie, Gesundheit**